

## Protokoll der Sitzung des Steuerungsgremiums des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken

Berlin, 09. September 2019, 12:00-16:00 Uhr

<b>Teilnehmer/innen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sabine Brunner, Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland</li><li>• Andrea Budlofsky, Kultusministerkonferenz</li><li>• Petra Büning, Deutscher Bibliotheksverband e.V.</li><li>• Prof. Dr. Andreas Degkwitz, Deutscher Bibliotheksverband e.V. (Vors.)</li><li>• Ira Foltin, Deutsche Bibliotheksstatistik (<i>ab 13.00 Uhr abwesend</i>)</li><li>• Prof. Mario Glauert, Deutsches Institut für Normung (<i>ab 13.00 Uhr abwesend</i>)</li><li>• Kathrin Hartmann, Deutscher Bibliotheksverband e.V.</li><li>• Gregor Roschkowski, DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (<i>ab 13.00 Uhr abwesend</i>)</li><li>• Barbara Schleihagen, Deutscher Bibliotheksverband e.V.</li><li>• Dr. Silke Schomburg, AG der Verbundsysteme</li><li>• Barbara Schneider-Kempf, Bibliotheken mit Nationalen Aufgaben (<i>ab 14.30 Uhr anwesend</i>)</li></ul>
<b>Entschuldigt</b>	Maria Fentz, Hannah Neumann
<b>Sitzungsleitung</b>	Prof. Dr. Andreas Degkwitz, dbv-Bundesvorsitzender
<b>Protokoll</b>	Franziska Neudeck, dbv.Bundesgeschäftsstelle

### TOP 1 – Begrüßung und Tagesordnung

Andreas Degkwitz begrüßt die Sitzungsteilnehmer\*innen des knb-Steuerungsgremiums und startet mit einer kurzen Vorstellungsrunde. Zusammen gratulieren alle Teilnehmenden Barbara Schleihagen zur Auszeichnung mit der IFLA-Medal beim IFLA-WLIC 2019 in der vergangenen Woche. Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es seitens der Teilnehmenden nicht. Barbara Schneider-Kempf ist entschuldigt und es erfolgt keine Vertretung seitens der Bibliotheken mit nationalen Aufgaben.

### TOP 2 – Wahl des\*der stellvertretenden Vorsitzenden

Die bisherige stellvertretende Vorsitzende Silke Schomburg erklärt sich zur Wiederwahl bereit. Nach Abstimmung im Gremium entfallen seitens der Stimmberechtigten auf Silke Schomburg sieben Ja-Stimmen, keine Nein-Stimmen sowie eine Enthaltung. Silke Schomburg nimmt die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden für die nächste Wahlperiode an; das Gremium gratuliert.

### TOP 3 – knb-Arbeitsprogramm 2020

Es folgen kurze Schwerpunktberichte aller Arbeitsbereiche aus dem Arbeitsprogramm 2020.

#### **a. Deutsche Bibliotheksstatistik (Ira Foltin, hbz)**

Ira Foltin gibt Unterlagen zum **Berichtsjahr 2018** aus (siehe Anhang). Rund 9.400 Bibliotheken mit ihren Haupt- und Zweigstellen meldeten ihre statistischen Daten an die DBS, darunter 97,8 % der

hauptamtlichen Öffentlichen Bibliotheken, 90,8 % der neben- und ehrenamtlichen Öffentlichen Bibliotheken und 73 % der wissenschaftlichen Bibliotheken (Stand: Dezember 2018).

Seitens Andrea Budlofsky kommt es zur Zwischenfrage, worin sich die **geringe Teilnahme seitens der WBs** begründet und warum mit dem neuen Fragebogen die Rücklaufquote nicht erhöht werden konnte. Ira Foltin bestätigt, dass der Rücklauf nicht erhöht werden konnte. Sie betont, dass das Halten der Quote dennoch ein gutes Ergebnis darstellt. Sabine Brunner betont, dass die gute Rücklaufquote der ÖBs eindeutig auf die Arbeit der Fachstellen zurückzuführen ist.

Andreas Degkwitz stellt fest, dass dies keine gute Bilanz ist und nach den Ursachen für die geringe Teilnahmequote seitens WBs gefragt werden muss. Petra Büning merkt an, dass bei ehrenamtlich geführten ÖBs der Aufwand erheblich höher ist, Daten zu erheben, als in WBs. Andrea Budlofsky verdeutlicht an dieser Stellen wie wichtig eine hohe Teilnahmequote ist, damit zukünftig auch Ministerien von den Daten bspw. für Anfragen profitieren können und die Vergleichbarkeit gegeben ist. Ira Foltin schlägt vor, nochmals gezielt die Sektion 4 anzusprechen, auch wenn ihrer Meinung nach die Quote dennoch hoch ist, auch wenn Ausfüllquoten steigerungsfähig sind – im Kulturbereich sind diese sonst deutlich geringer.

Petra Büning schlägt vor, auch die Trägerseite des Ministeriums zu aktivieren und darauf hinzuweisen, dass es für politische Zwecke zentral ist, mehr Daten zu erhalten. Barbara Schleihagen berichtet, dass nach der letzten Sitzung die Sektionen gezielt angeschrieben wurden. Denkbar wäre, erneut ein Schreiben mit gezielter Argumentation aufzusetzen. Andreas Degkwitz schlägt vor, einen Beitrag auf der Sitzung der Sektion 4 zur Erinnerung zur Problematik einzubinden und Dr. Klaus-Rainer Brintzinger als Vorsitzenden gezielt zu sensibilisieren und eine stärkere Aktivierung der Sektionsbibliotheken zu realisieren. Barbara Schleihagen bespricht dies mit Dr. Klaus-Rainer Brintzinger. Andrea Budlofsky wird ihrerseits die Bibliotheksreferenten auf der KMK-Sitzung informieren.

Ira Foltin weist auf den Austausch zur DBS für Mitarbeiter\*innen von Fachstellen hin, der in Kooperation mit der Hessischen Fachstelle im September in Köln stattfindet. Ira Foltin berichtet, dass der **Bibliotheksmonitor** für öffentliche Bibliotheken am heutigen Tag erschienen ist – eines der wenigen Instrumente, mit dem sich Bibliotheken messen können.

Seit 2016 werden Daten zur **Bibliotheksschließung** erhoben – diese gelten jedoch erst ab 2017 als fundiert, da vormals vermutlich viele Datenbereinigungen durch Fachstellen erfolgten.

Angaben zum Berichtsjahr 2018:

- Schließung von vormals 46 aktiven ÖBs
- 14 vormals aktive ÖBs (neben-/ehrenamtl. geleitet) sind übernommen worden
- Vorübergehend geschlossen sind 4 vormals aktive ÖBs
- 20 vormals aktive ÖBs beteiligen sich nicht mehr an der DBS
- (Wieder) aktiv sind 57 ÖBs

Diese Zahlen sind nicht mit eventuell errechneten Werten aus den nationalen Gesamtauswertungen vergleichbar, weil bei dieser Statistik der Status in den Adressdaten (aktiv, geschlossen usw.) ausgewertet wird, in den Gesamtauswertungen jedoch die Zahl der meldenden Institutionen. Der Schwerpunkt von Schließungen liegt im Bereich kleiner, oft ehrenamtlich geführter Bibliotheken mit einer Bestandsgrößenklasse bis 10.000 Medieneinheiten.

Daneben gibt es Neues zur **DBS-Datenbank Demo-Version** (<https://demo.bibliotheksstatistik.de/>). Dies ist eine Stand-alone-Lösung, die alle Rechte und Funktionen der Live-Datenbank bietet, allerdings bei einem eingeschränkten Datenset. Die Daten sind entpersonalisiert, sie können unbeschränkt verändert oder gelöscht werden. Monatlich werden die Originaldaten wieder eingespielt. Jede/r Nutzer\*in hat somit eine umfassende DBS-Lernumgebung. Initiiert wurde dies, durch einen

Wunsch seitens der TH Köln, um den Studierenden zu verdeutlichen, wie die DBS funktioniert. Ira Foltin weist darauf hin, dass auch Fachstellen für ihre Fortbildungen dieses Angebot nutzen können.

**Tote Links** in der Datenbank wurden seitens der Fachstellen und Bibliotheken erneuert/aktualisiert. Diese Stellen erhielten den Hinweis, dass aktive Links benötigt werden und die Adresspflege seitens der Eingebenden erfolgen muss – die DBS kann dies nicht leisten. Petra Büning wird dies in der DBS-Steuerungsgruppe ansprechen, um eine Routine für Aktualisierungen festzulegen/zu verstetigen. Ira Foltin verdeutlicht, dass es hierbei seit 10 Jahren zum ersten Mal erfolgte und dadurch der Aufwand sehr hoch war.

Hinsichtlich der **DBS-Visits** – virtuelle Besuche in den Bibliotheken – berichtet Ira Foltin vom Stand Ende August 2019. Es gab demnach

- 215 Anmeldungen (59 WBs, 156 ÖBs)
- 64 geschlossene Verträge (14 WBs, 50ÖBs)
- Aktive Zählung der Visits: 13 Bibliotheken (7 WBs, 6 ÖBs)

Beim Anmeldeverfahren handelt es sich um ein zweistufiges Verfahren: 1. Anmeldung bei der DBS-Redaktion; 2. Anmeldung und Vertragsschluss mit externem Dienstleister – dann Implementierung der Zählung. Für 2019 konnte das Kontingent von Anmeldungen auf 300 Bibliotheken erhöht werden. Für 2020 werden weitere 150 Bibliotheken teilnehmen können.

Das Verfahren läuft stabil – technische Schwierigkeiten sind nicht bekannt. Im Bereich Auftragsdatenverarbeitung / Datenschutzerklärung gab es vermehrt Nachfragen von Bibliotheken. Hier ist das Justizariat des Dienstleisters eingebunden, um Lösungen zu finden. Es bleibt festzuhalten: Für die große Anzahl an Bibliotheken können keine individuellen Messverträge geschlossen werden, dagegen ist die Formulierung einer Datenschutzerklärung durchaus auf die individuellen Vorgaben bei Bibliotheken anpassbar. Sowohl der Dienstleister als auch die DBS-Redaktion beurteilen den aktuellen Stand positiv.

Kathrin Hartmann erfragt an diesem Punkt, wie zusätzlich unterstützt werden kann, um das Verfahren publik zu machen. Ira Foltin merkt an, dass der Erfahrungszeitraum bisher zu kurz ist (läuft seit 3 Monaten). Sie bittet um Zeit bis Ende des Jahres zur Abschätzung, ob Unterstützung notwendig/sinnvoll ist, und gibt dann ein Signal. Sie gibt zu bedenken, dass die Entscheidungswege für oder gegen das Verfahren oft länger dauern, weil nicht nur die Bibliothek, auch Datenschutzbeauftragte oder weitere Verwaltungsstellen bei einem Vertragsschluss eingebunden werden müssen.

Petra Büning ist erfreut über die Entwicklung, insbesondere bezgl. der Umsetzung durch den externen Dienstleister. Ira Foltin führt diesen ersten Erfolg auf das erprobte Verfahren und den professionellen Support seitens des Dienstleisters zurück. Auch die Festanstellung im Bereich Programmierung in der DBS-Redaktion wirkt sich sehr positiv aus.

An der **erweiterten Personalkennzählerhebung für Wissenschaftliche Bibliotheken** nach Funktionsbereichen beteiligten sich 26 Bibliotheken. Diese erhielten jeweils eine ausdifferenzierte Auswertung. Ein anonymisiertes Datenset ist im hbz-Wiki abgelegt. Zum nächsten Bibliothekartag ist eine Veranstaltung zu diesem Thema geplant.

Ira Foltin zeigt auf, wie die **Nachnutzung der DBS-Daten** in verschiedenen Veröffentlichungen erfolgt:

- DESTATIS – Spartenbericht Soziokultur im Rahmen des Aufbaus einer bundesweiten Kulturstatistik; erscheint vorauss. Jan./Feb. 2020
- Zentrale Orte Monitoring – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumordnung nimmt Bibliotheken als zentrale Orte auf (INKAR – <https://www.inkar.de/>)

- Fahrbibliotheksdaten (<https://www.fahrbibliothek.de/fahrbibliothek/daten-fakten/>)
- Library Map of the World
- EU Country Factsheets

Nach den umfassenden technischen und inhaltlichen Veränderungen der letzten Jahre ist das vorrangige **Ziel der DBS für 2020** die Datenerhebung zu verstetigen, um Zeitreihen zu ermöglichen und um zu sehen, wie sich die Veränderungen auf die Statistik auswirken. Frau Brunner verweist auf den Wunsch nach Kontinuität - ohne große Umbrüche in der Zukunft.

#### **b. Normenausschuss NID (Mario Glauert/Gregor Roschkowski)**

Mario Glauert und Gregor Roschkowski berichten aus Ihren Arbeitsbereichen. Als wichtigster Punkt ist der im Berichtsjahr 2019 nahezu ausgeglichene **Haushalt des NID** zu nennen – dies konnte mit Hilfe des pauschalen Kostenbeitrags der KMK und durch die Beiträge von Fördermitgliedern des NID-Förderkreises realisiert werden. Generell gestaltet sich die Finanzierung der Normenausschüsse aufgrund der Struktur der Expert\*innen schwierig. Dennoch ist für 2019 ein Plus möglich. Derzeit gibt es sechs Arbeitsausschüsse sowie Arbeitskreise und 68 Normungsprojekte.

Exemplarisch greift Gregor Roschkowski **Normen** auf, die 2019 aktualisiert werden konnten:

- DIN 32701 – Information und Dokumentation - Prüfung der Wirksamkeit von Mengenverfahren zur Papierentsäuerung anhand eines Testpapiers
- ISO 3901 – Information und Dokumentation - Internationaler Standard Ton- und Bildtonaufnahmeschlüssel (ISRC)
- ISO 15511 – Information und Dokumentation - Internationaler Standard Identifizierungsschlüssel für Bibliotheken und verwandte Organisationen (ISIL)

Mario Glauert macht aufmerksam auf das **Normen-Handbuch „Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken“**, das im Juli 2019 im Beuth-Verlag erschienen ist. Das Handbuch fasst mehrere Normen zusammen und kann damit kostengünstig angeboten werden. Über Mittel der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts ([KEK](#)) ist geplant, in 2019 von diesem Handbuch eine Auflage von ca. 1000 Exemplaren zu drucken, die kostenlos an Bibliotheken und Archive verteilt werden sollen.

Gregor Roschkowski informiert über die mit Mitteln der KEK geplante Finanzierung einer Norm zur bestandsschonenden Digitalisierung von Bibliotheks- und Archivgut. Perspektivisch ist dies für die DFG von Bedeutung. Gregor Roschkowski verdeutlicht, wie wichtig die knb-Förderung für den NID ist. Sie ermöglicht, dass die Expert\*Innen aus Bibliotheken und Archiven an der Normungsarbeit teilnehmen können und die Betreuung der Normungsprojekte sichergestellt ist.

In **2020** werden folgende Normen überarbeitet:

- DIN 1460 – Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen;
- DIN 31640 – Digital Audience Measurement - Kennzahlen in Archiven, Bibliotheken und Museen - Anforderungen für vergleichbare Messergebnisse;
- DIN 32705 – Klassifikationssysteme – Erstellung und Weiterentwicklung von Klassifikationssystemen;
- ISO 3166-1 – Ländercodeliste;
- ISO 3297 – Information und Dokumentation – Internationale Standardnummer für fortlaufende Sammelwerke (ISSN) → Übersetzung ins Deutsche übernimmt das Auswärtige Amt/Abdruck nur in Englisch.

Im weiteren Bericht nimmt Gregor Roschkowski Bezug darauf, wie schwierig es ist eine Förderung für Expert\*innen zur **Teilnahme an internationalen Gremiumssitzungen** zu erhalten. Für drei Experten des NID konnte über das EU-Förderprogramm StandICT eine Förderung zur Teilnahme an internationalen Normungsprojekten Das Förderprogramm ist beschränkt auf Arbeiten zu informations- und kommunikationstechnischen Normen.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** hat der Normenausschuss u.a. beim Bibliothekskongress mitgewirkt, Vorträge zu Normungsstandards gehalten sowie o.g. Handbuch veröffentlicht.

Für 2020 steht der Bereich **Records Management** weiter im Fokus. Ein internationaler Projektvorschlag beinhaltet die Erarbeitung einer ISO/TR zu „Application of blockchain technology to records management - Issues and considerations“. Der Arbeitskreis befindet sich unter deutschem Vorsitz und beschäftigt sich mit den Möglichkeiten von Blockchain für die Schriftgutverwaltung in Unternehmen. Mario Glauert verdeutlicht, wie wichtig Standards in diesem Bereich sein werden.

Andreas Degkwitz hakt nach, inwieweit Blockchain eine große Rolle spielt. Gregor Roschkowski macht darauf aufmerksam, dass es für das Records Management, insbesondere in Bezug auf Beweissicherheit von Dokumenten durchaus eine tragende Funktion hat und ebenfalls in Bezug auf sichere Identitäten oder Identifier interessant ist. Andreas Degkwitz argumentiert mit noch mangelndem Verständnis gegenüber der Sinnhaftigkeit, da der Nutzen für den Anwendungsfall momentan zu gering ausfällt. Mario Glauert zeigt auf, dass es eher für die Wirtschaft von Interesse ist und sich Bibliotheken sowie Archive auf einer anderen Ebene bewegen. Gregor Roschkowski untermauert diesen Punkt, da die Verlage der Thematik ebenfalls positiv gegenüber stehen.

Die Sekretariatsführung für das bis Juni 2019 von DIN geführte **internationale Sekretariat ISO/TC 46/SC 10** konnte erfolgreich an SIS (Swedish Standards Institute) übergeben werden.

Des Weiteren sollen mehr **Expert\*innen für die Normungsarbeit** gewonnen werden. Hierzu gab es einen „Call for experts“ über das Bibliotheksportal – gerne kann darüber hinaus geworben werden.

Kathrin Hartmann schlägt vor, auf dem kommenden Bibliothekartag einen Workshop o.ä. anzubieten, der die Bedeutung der Normung für den Bibliotheksbereich verdeutlicht und Interessierte über die Arbeit im NID informiert.

Andreas Degkwitz würde sich über mehr Wertschätzung gegenüber der Normenarbeit freuen, da der sichtbare Impact weiterhin zu gering ist. Auch wenn Silke Schomburg anmerkt, dass in den Verbänden durchaus der Nutzen von Normen klar erkannt wird, macht Andreas Degkwitz deutlich, wie schwierig es ist, dies in Bibliotheken zu vermitteln – insbesondere außerhalb der technischen Bereiche. Andrea Budlofsky plädiert dafür, zu verdeutlichen, dass eine Teilnahme in den Ausschüssen seitens öffentlicher Einrichtungen kostenlos erfolgen kann. Eine Freistellung ist notwendig, aber die Teilnahme durchaus sinnvoll.

Gregor Roschkowski nimmt die Idee mit, beim nächsten Bibliothekartag ein Gesprächsforum o.ä. zu organisieren. Des Weiteren soll eine Informationsbroschüre geprüft werden, um die Wichtigkeit der Normung deutlicher herauszustellen.

Nach diesem Bericht verabschieden sich Ira Voltin sowie Mario Glauert und Gregor Roschkowski.

### **c. Bibliotheksportal (Kathrin Hartmann i.V. Maria Fentz)**

Kathrin Hartmann berichtet in Vertretung von Maria Fentz über den **Relaunch des Bibliotheksportals**. Wichtige Aspekte im Zuge dessen waren u.a.

- Prüfen der Einbindung interaktiver Elemente
- Anpassung der Strukturen an die Nutzergewohnheiten
- Prüfung und Aktualisierung digitaler Services

Generell werden die Beiträge auf ehrenamtlicher Basis zugeliefert und auch nach dem Relaunch befinden sich die Inhalte in einem Prüfungsprozess, um die Informationen dauerhaft aktuell zu halten. Neue Themen werden immer wieder eingepflegt und im Rahmen eines Spotlights hervorgehoben. In 2020 ist insbesondere die Überarbeitung der Seiten zu Berufsbild und -wegen geplant, da diese Bereiche besonders stark genutzt werden. Außerdem ist die Nachnutzung einer Deutschlandkarte von Bibliotheken und deren digitalen Services geplant. Es gilt generell, Fragen zu technischen Aspekten sowie zur Suchoptimierung zu klären.

Petra Büning merkt an, dass sie den Kosten-Nutzen-Aufwand von Tools wie einem Adventskalender fraglich findet. Des Weiteren erfragt sie, ob das Bibliotheksportal auf den Wordpress-Server in den USA gehostet ist. Dies ist schwierig in Hinblick auf die DS-GVO, da Nutzungsstatistiken und Nutzerdaten dann außerhalb der EU erfasst werden.

Kathrin Hartmann führt hinsichtlich des Adventskalenders an, dass es dabei vielmehr um das Sichtbarmachen konkreter Inhalte geht als vielmehr neue zu erstellen.

Andrea Budlofsky verdeutlicht wie wichtig ein Imagewandel in Bibliotheken in Bezug auf das Berufsbild zur Personalgewinnung ist. Es herrscht ein großer Fachkräftemangel, insbesondere im Bereich der IT-Fachkräfte. Sie schlägt einen Imagefilm zur Einbindung auf dem Bibliotheksportal vor, allerdings sollte genau geprüft werden, ob nicht eine übergeordnete Einrichtung dies übernehmen kann/sollte, um negative Effekte zu vermeiden.

An dieser Stelle berichtet Barbara Schleihagen von der BID-Arbeitsgruppe „Personalgewinnung“, die sich intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzt. Ziel ist, das Bibliotheksportal zur Bündelung der Informationen zu nutzen, um so Bildmaterial, Videos usw. nachnutzbar zu machen. Die AG ist in Kontakt mit Berufsinformationsagenturen, um auch über deren Kanäle moderne Informationen zum Berufsbild zu vermitteln. Das Bewusstsein über die Aktualität dessen ist vorhanden und der Prozess zur Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld hat begonnen.

Andreas Degkwitz merkt an, dass Bibliotheken die am stärksten besuchten Kultureinrichtungen sind. Das IBI der HU Berlin hat eine hohe Studierendenzahl im Bereich der Informationswissenschaften, aber das Problem viele Absolvent\*innen an andere Sparten zu verlieren.

Andrea Budlofsky wirft ein, dass man gegenüber IT-Spezialist\*innen verstärkt mit dem Aspekt der Gemeinnützigkeit als gesellschaftlichem Auftrag in Kombination mit kreativen Möglichkeiten argumentieren kann, um Anreize zu schaffen.

Petra Büning berichtet von der TH Köln, die ebenfalls Inhalte angepasst hat, da viele unter den Erstsemestern abbrechen, weil der Studiengang nicht den Erwartungen entsprach.

Andrea Budlofsky nimmt Bezug auf die Vorteile des öffentlichen Dienstes, die klarer nach außen zu kommunizieren sind, um nachlassende Studierendenzahlen zu vermeiden.

Laut Andreas Degkwitz hat das IBI nicht mit einem Rücklauf an Studierenden zu kämpfen, bietet jedoch auch mehr anwendungsorientierte, technisch innovative Aufgaben. Seiner Meinung sind starke Hierarchien in Bibliotheken problematisch. Es können selten „Spielwiesen“ zum kreativen Ausprobieren angeboten werden, da der Verwaltungsgedanke in Hinblick auf Service und Versorgung in hohem Maße im Vordergrund steht.

Silke Schomburg bezieht sich abschließend auf den Aspekt zur Einbindung einer Bibliothekskarte und erfragt, inwieweit diese mit Adressverzeichnissen, Sichelstellen, ZDB o.ä. verknüpft ist – vor allem in Hinblick auf Nachnutzbarkeit, da dies für die Verbünde ein wichtiges Thema ist.

Kathrin Hartmann gibt dies an Maria Fentz weiter. Es gilt zu prüfen, was umsetzbar ist – auch finanziell.

#### **d. Internationale Kooperation (Hella Klauser)**

Als Vertreterin für den Bereich „Internationale Kooperation“ beim dbv nennt Hella Klauser die **UN-Agenda 2030 – 17 UN-Nachhaltigkeitsziele** als Schwerpunkt. Bibliotheken tragen bereits aktiv dazu bei und übernehmen in Hinblick auf die Ziele Verantwortung. Dies konnte und soll auch zukünftig sichtbarer gemacht werden. Der Prozess wird eng begleitet von der IFLA, welche es intensiv an die deutsche Community kommuniziert. Hella Klauser berichtet, dass das Thema in der Breite der Kolleg\*innenschaft angekommen ist. Dennoch appelliert sie daran, gegenüber den Bibliotheken deutlich zu machen, dass diese bereits einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung der UN-Ziele leisten – ohne das Schaffen neuer, innovativer Angebote.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beteiligung zur Einbindung von Bibliotheksprojekten in die **Library Map of the World**. Hella Klauser empfiehlt auch Länderberichte einzubinden sowie Daten und Fakten der DBS. Dies macht das Tool nachnutzbar für die Lobbyarbeit und erhöht die Sichtbarkeit verschiedenster Aspekte der Bibliotheksarbeit.

Darüber hinaus verkündet Hella Klauser, dass sie **Barbara Lison als IFLA-Präsidentin** (president-elect 2019-2021, president 2021-2023) unterstützt. Die Besetzung dieses hohen Amtes mit einer Deutschen trägt dazu bei, die IFLA in deutschen Fachkreisen noch populärer zu machen.

Als weiterer Vorteil für das Voranbringen internationaler Kooperation gilt die Austragung der nächsten **IFLA-WLICs** in Europa. Durch die Nähe zu Deutschland erhofft sich Hella Klauser hohe Teilnehmer\*innen-Zahlen. Bereits beim IFLA-WLIC 2019 konnte eine starke deutsche Vertretung in die Gremien erreicht werden. Insgesamt gab es 19 Vortragende von deutscher Seite. Verbesserungen gibt es im Bereich der Nachwuchskräfte.

Hella Klauser nimmt ebenfalls Bezug auf das **Partnerland Niederlande**, auf welches im Rahmen einer dreijährigen Periode seit April 2019 der Fokus liegt. Durch die geografische Nähe ist das Interesse zum Austausch mit dem Fachpublikum in den Niederlanden sehr groß. Mithilfe einer Arbeitsgruppe und zusammen mit dem Goethe-Institut wird es im September 2019 ein Spezialist\*innen-Programm geben. Ein Ziel für 2020 ist die Einigung auf einen Themenschwerpunkt, um dazu verschiedene Ansichten aus Deutschland und den Niederlanden von Öffentlichen sowie Wissenschaftlichen Bibliotheken zu vergleichen. Ergänzend sind Webinare mit Vertreter\*innen beider Länder in Planung sowie läuft derzeit eine Artikelserie in der BuB.

Darüber hinaus ist eine Broschüre geplant, die die Vorteile und Möglichkeiten eines Internationalen Engagements und des Wissenstransfers im Rahmen von Auslandsaufenthalten, Gremienmitarbeit u.ä. vorstellt.

Andreas Degkwitz merkt in Hinblick auf den Themenschwerpunkt „Internationale Kooperation“ an, dass seitens der deutschen Wissenschaftlichen Bibliotheken die **Vertretung auf europäischer und internationaler Ebene** ungenügend ist. Es ist seiner Meinung nach wichtig, dort anzuknüpfen, um Verbesserungen für die deutsche Bibliothekslandschaft erreichen.

Petra Büning wirft ein, dass es für Öffentliche Bibliotheken schwierig sei, Vernetzung auf internationaler Ebene zu finanzieren. Es gibt keine Fortbildungsetats und häufig sind auch Sprachbarrieren zu hoch.

Nach Silke Schomburg fehlt es den Kolleg\*innen zusätzlich an Erfahrung, wie internationale Konferenzen ablaufen. Außerdem fällt auf wie gering die deutsche Teilnahme ist, wenn Veranstaltungsformate auf Englisch stattfinden.

Hella Klauser merkt an, dass es auch viel mit Selbstbewusstsein zu tun hat. Viele andere Nationalitäten kommen häufig früher und intensiver mit der englischen Sprache in Berührung. Eigentlich unbe-

gründete Bedenken hinsichtlich der Verständigung müssen ernst genommen werden. Zudem erscheint die enge Einbindung ins Alltagsgeschäft ein Grund für mangelnde Bewerbungen zu sein.

Laut Petra Büning können die Kolleg\*innen oft nicht einschätzen, wie groß der Wert einer Teilnahme am Ende für die alltäglichen Aufgaben ist.

Andreas Degkwitz schlägt vor, innerhalb der Sektion 4 zu werben, um zu verdeutlichen, wie wichtig internationale Kooperation für das deutsche Bibliothekswesen ist; insbesondere auch innerhalb Europas, z.B. mit Frankreich oder der Region Skandinavien – diesbezüglich gibt kaum bilaterale Kommunikation.

#### **e. EU-Beratung (Kathrin Hartmann i.V. Hannah Neumann)**

Kathrin Hartmann berichtet in Vertretung für Hannah Neumann zum Themenschwerpunkt EU- und Drittmittelberatung.

Erfolge gibt es im Bereich **Webinare**, die eine sehr gute Teilnehmerquote haben – und auch nach der Durchführung noch häufig individuell nachgenutzt werden.

Auf Bundesebene startete 2018 die Kulturstiftung des Bundes das Programm „**hochdrei** – Stadtbibliotheken verändern“, das der dbv schon in der Entwicklungsphase eng begleitet hatte und seither Bibliotheken intensiv zu dieser Fördermöglichkeit berät. Im August 2019 endete die zweite Runde, im März 2020 endet die dritte und letzte. Auf Nachfrage von Petra Büning, berichtet Kathrin Hartmann, dass die Antragszahlen seitens der Kulturstiftung nicht veröffentlicht werden.

In 2020 liegt ein Schwerpunkt auf der **Evaluierung der EU-Aktionsprogramme**, u.a. „Erasmus+“ oder „Horizon 2020“.

Kathrin Hartmann informiert das knb-Steuerungsgremium darüber, dass **Hannah Neumann zum 20. September 2019 ihr Arbeitsverhältnis beim dbv beenden** wird. Ihre Aufgaben werden – bis zur Rückkehr von Carina Böttcher aus der Elternzeit – seitens der neuen Kollegin für das Veranstaltungsmanagement im Rahmen von Netzwerk Bibliothek Medienbildung stundenweise für die Erstellung des Fördernewsletters sowie von Kathrin Hartmann kommissarisch übernommen.

*Barbara Schneider-Kempf kommt zur Sitzung hinzu.*

Die **Informationsbroschüre** „Kurzleitfaden für die Projektfinanzierung in Bibliotheken“ befindet sich derzeit in der Endredaktion und erscheint zum Herbstversand des dbv. Diese dient der verstärkten, niedrigschwelligen Information über die Beratungsmöglichkeiten. Eine Nachnutzung erfolgt auf dem Bibliotheksportal sowie über die Social-Media-Kanäle des dbv.

Barbara Schneider-Kempf merkt an, dass diese Broschüre nur bedingt bei der Antragsstellung auf EU-Ebene unterstützt.

Daraufhin macht Kathrin Hartmann deutlich, dass die Informationen als Einstieg gedacht sind – für Berufseinsteiger und Neulinge. Auf deren Ebene soll die Broschüre das Bewusstsein stärken.

Hella Klauser wirft ein, dass Ähnliches für den Frühjahrsversand bezugnehmend auf den Themenkomplex „Internationales“ erscheinen wird.

#### **f. Koordination (Kathrin Hartmann)**

Ein Schwerpunkt liegt derzeit auf der Konzeption und Umsetzung eines Bibliotheksschwerpunkts auf der Konferenz **re:publica 2020** zu den Themen Internet und digitale Gesellschaft in Kooperation mit der BID und dem BiB. Ziel der Beteiligung ist es, relevante Fragestellungen der postdigitalen Gesellschaft zu diskutieren und aufzuzeigen, wie Bibliotheken dazu beitragen können. Der Prozess befindet sich auf einem guten Weg. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa in Berlin, möchte ebenfalls einen Bibliotheksschwerpunkt im Rahmen der Kooperation seiner Behörde mit der re:publica umsetzen.



zen. Das Programm gestaltet sich über einen Call. Der dbv und die anderen bibliothekarischen Verbände werden dazu aufrufen. Derzeit sind als mögliche Themen „Open Access“, „Digitale Teilhabe“ sowie „Dritter Ort“ im Gespräch. Auch in Richtung Personalgewinnung ist das aktive Einbringen bei der re:publica interessant. Geplant ist, regelmäßig an diesem Veranstaltungsformat teilzunehmen und aktiv Beiträge zu realisieren.

Petra Büning schlägt vor, nicht zwingend digitale Themen in den Vordergrund zu rücken. Sie sieht eine Beteiligung generell als Chance für das Bibliothekswesen.

Im Gespräch ist die Prüfung und ggf. ein Projektantrag bei der Staatsministerin für Kultur und Medien mit dem Schwerpunkt zur **Kulturförderung im ländlichen Raum** für modellhafte Projekte in Bibliotheken.

Des Weiteren geht es in 2020 um die Mitarbeit in der begleitenden Arbeitsgruppe des frühkindlichen Leseförderprogramms „**Lesestart 1-2-3**“ des Bundesbildungsministeriums und der Stiftung Lesen sowie um die Koordination und Begleitung der Auszeichnung „**Gütesiegel Buchkindergärten**“ in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

Kathrin Hartmann verweist zum Abschluss auf den **knb-Finanzplan 2020**.

Andreas Degkwitz dankt in diesem Zusammenhang der KMK gegenüber Andrea Budlofsky für die Unterstützung.

#### **TOP 4 – Ablauf und Zeitplan für Arbeitsbericht 2019 und Arbeitsprogramm 2020**

Wie jedes Jahr werden knb-Bericht 2019 und Arbeitsprogramm 2020 Ende Oktober / Anfang November an das Sekretariat der KMK und den Berichtersteller für wissenschaftliche Bibliotheken Herrn Dr. Werner verschickt. Arbeitsprogramm und Bericht dienen als Beschlussgrundlage auf der abschließenden Sitzung des KMK-Hochschulausschusses im Dezember 2019 für die weitere Finanzierung des knb im Jahr 2020.

#### **TOP 5 – Bericht aus der KMK (Andrea Budlofsky)**

Im vergangenen Jahr ist der knb-Arbeitsbericht problemlos genehmigt worden. Es konnten mehr Mittel für die DBS veranschlagt werden.

Auf Seiten der KMK gab es **personelle Veränderungen**. Ein neuer Vorsitz des Hochschulausschusses sowie die Kommission Bibliothekstantieme wird derzeit gesucht. Andrea Budlofsky ist für die kommenden drei Jahre als Teil des knb-Steuerungsgremiums bestätigt worden. Sie appelliert, dass zukünftig auch ein anderes Bundesland als Niedersachsen den Vorsitz übernehmen kann.

Große Aktualität hat das Projekt **DEAL**, wodurch seitens der Arbeitsgruppe von Ländervertreter\*innen der Druck auf Elsevier verstärkt werden konnte. Im Rahmen der EU-Urheberrechtsrichtlinie im digitalen Binnenmarkt wurde über die KMK eine Stellungnahme abgegeben, in der Öffentliche sowie Wissenschaftliche Bibliotheken nicht auseinanderrdifferenziert wurden. Gefordert wurde u.a. eine Pauschalabrechnung für die allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke sowie eine Ausweitung der Tantieme für das E-Lending. Geplant ist eine ordentliche Anhörung im 1. Quartal 2020, der Referentenentwurf für das 2. Quartal 2020 und ein Regierungsentwurf spätestens im 4. Quartal 2020. Generell ist die KMK für eine Entfristung des UrhWissG. Dem Vorschlag, Armin Talke der dbv-Rechtskommission einzubinden, ist nachgekommen worden.

Die Fronten zwischen der Kommission Bibliothekstantieme sowie der VG hinsichtlich einer **Vergütungsregelung** sind verhärtet. Eine Online- sowie Telefonumfrage auf Seiten der Studierenden in Hinblick darauf, was eine angemessene Vergütung ausmachen würde, wird seitens der Länder nicht

anerkannt. Ein Schiedsstellenverfahren beim deutsche Patent- und Markenamt läuft bis Ende des Jahres.

Andreas Degkwitz und Barbara Schneider-Kempf zeigen auf, dass die politische Bedeutung hoch ist und die Unterstützung seitens großer Universitätsbibliotheken erwartet wird.

#### **TOP 6 – Bericht aus dem dbv (Andreas Degkwitz/Petra Büning)**

Andreas Degkwitz berichtet stellvertretend für den dbv über folgende Themen:

- **Stellungnahme des dbv zur EU-Richtlinie**  
E-Lending wird weiterhin vom dbv vorangetragen und es ist geplant, mit den Verlagen E-Lending zu testen. Zum einen, um die Hürden auf Seiten der Verlage auszublenken, zum anderen, um Akteure zu finden, die E-Lending gestalten. Andreas Degkwitz betont, dass die Angst auf Seiten der Verlage verständlich und ernst zu nehmen ist.
- **Statement „Bibliotheken und Demokratie“**  
Das Statement ist positiv vom dbv-Präsidenten aufgenommen worden, die Rolle von Bibliotheken für die freie Information und den Zugang dazu in Bezug auf das Grundgesetz herauszustellen.
- **dbv-Strategiebildung**  
Der 2018 angestoßene Prozess für eine Strategie 2021-2025 wird auf der kommenden Beiratssitzung im September fortgesetzt. Es geht darum, wie der Verband Bibliotheken politisch besser unterstützen kann und weiterhin als Lobbyorganisation für Rechtsfragen wahrgenommen wird. Darüber hinaus sollen die Gremien stärker an Verbandswegen beteiligt und interne Kommunikationswege verbessert werden. Bei der nächsten Sitzung des knb-Steuerungsgremiums wird über den Ausgang des Workshops bei der Beiratssitzung informiert werden.

#### **TOP 7 – Sonstiges**

Entfällt.

#### **TOP 8 – Termine**

Es gibt kurze Abstimmungsgespräche zum nächsten Sitzungstermin. Hierzu wird es seitens Kathrin Hartmann zeitnah eine Umfrage geben. Ziel ist es, den Termin in die erste Septemberhälfte 2020 zu legen.

Berlin, den 27.01.2020

Prof. Dr Andreas Degkwitz Vorsitzender des knb-Steuerungsgremiums	Franziska Neudeck für das Protokoll
--	--